

Schutz- und Entwicklungszonen für Kinder

Transformationskonzept: *Mobilität*

Vorbemerkung

In einer alternden Gesellschaft, in der das Durchschnittsalter in Deutschland im Jahr 2024 bei 44,8 Jahren lag und mehr als doppelt so viele Menschen 60 Jahre alt geworden sind, als Neugeborene zur Welt kamen, verlieren Kinder zunehmend an politischer Relevanz.

1. Einleitung

Das Mobilitätskonzept „Schutz- und Entwicklungszonen für Kinder“ (SchEnZone) steht für eine generationengerechte Transformation, bei der die Bedürfnisse und Belange von Kindern ins Zentrum gestellt werden. Kinder und nachfolgende Generationen tragen nicht nur – aufgrund ihrer Lebenserwartung – die Hauptlast der sich stetig verstärkenden planetaren Krisen, sondern bedürfen einen gesamtgesellschaftlichen Schutz, um die Folgen der Krisen auf ein Minimum zu begrenzen.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil zur Generationengerechtigkeit im Klimaschutz (vom 24. März 2021, Aktenzeichen: 1 BvR 2656/18, 1 BvR 96/20, 1 BvR 78/20 und 1 BvR 288/20) verdeutlicht, dass heutige politische Entscheidungen die Freiheitsrechte künftiger Generationen berücksichtigen müssen. Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft darf daher nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss die Belange von Kindern aktiv mit einbeziehen.

2. Transformation

Die Transformation zur Klimaneutralität bezeichnet den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Wandel, um die Erderwärmung und andere planetaren Krisen dauerhaft zu begrenzen. In diesem bereits eingeleiteten Wandel müssen Aspekte wie Kinderrechte und Chancengleichheit dringend Berücksichtigung finden, um nachfolgende Generationen nicht in ihren Freiheitsrechten einzuschränken.

3. Schutz- und Entwicklungszonen für Kinder

Die aktuelle Mobilitätsinfrastruktur ist nahezu ausschließlich auf die Bedürfnisse von Erwachsenen ausgerichtet. Daher bedarf es besonderer Schutzzonen, um eine Entwicklung von Kindern, wie beispielsweise Eigenständigkeit, Selbstvertrauen und Verantwortung überhaupt zu ermöglichen. Dies können Schulstraßen, Spielstraßen, Fahrradstraßen, Tempo-30-Zonen und kindgerechte Fahrradwege sein. Durch die Umsetzung dieser Schutzbereiche wird nicht nur die Sicherheit für Kinder erhöht, sondern auch die Sicherheit und Bewegungsfreiheit aller gefördert und gewährleistet.

Zudem kann durch diese Maßnahmen die allgemeine Lebensqualität gesteigert werden, da die Lärmbelastung und Luftverschmutzung abnehmen, die Bewegungsmöglichkeiten sich verbessern und die soziale Interaktion angeregt wird.

Eine kinderfreundliche Stadtplanung ist daher das Fundament für eine lebenswertere Zukunft für alle. Echte Zukunftsperspektiven und Chancengleichheit gehen jedoch über reine Mobilitätsanpassungen hinaus. Die Einführung von Schutz- und Entwicklungszonen im Bereich Mobilität kann nur der Grundstein für größere gesellschaftliche Transformation sein – die von der Bekämpfung der Kinderarmut über die Stärkung der Kinderrechte bis hin zu generationsgerechten Zukunftsperspektiven mitdenkt.

4. Partizipation von Kindern

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention sichert Kindern das Recht zu, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. Die Einbindung und Teilhabe von Kindern ist daher der Schlüssel zu jeder ernsthaften Zukunftstransformation. Ihre Partizipation ist der erste Schritt zu einer generationsgerechten Chancengleichheit – und zentral, um nachhaltige Zukunftsperspektiven für Kinder zu sichern.

Deshalb muss Partizipation frühzeitig mitgedacht und fest in Konzepten verankert werden – etwa durch Kinder- und Jugendräte, Mitmachformate in Kita- und Schulgremien, Ideenwerkstätten oder andere kreative Beteiligungsprojekte.

5. Ziele von Schutz- und Entwicklungszonen für Kinder

5.a Hauptziel

- **Stärkung der generationsübergreifenden Chancengleichheit** durch sichere und eigenständige Mobilität für Kinder.

5.b Unterziele

- **Partizipation von Kindern** durch eine inhaltliche Einbindung von Kinderbedürfnissen.
- **Schaffung sicherer Schul- und Freizeitwege** durch Schulstraßen, Spielstraßen, Tempo-30-Zonen und gut ausgebaute Fahrradwege.
- **Förderung der eigenständigen Mobilität** und des Bewegungsraums von Kindern, um ihre Entwicklung zu stärken.
- **Umsetzung der Klimaziele** durch die Senkung von klimaschädlichen Emissionen und einer nachhaltigen Mobilität.
- **Impulssetzung für systemische Veränderungen** hin zu einer kinderfreundlichen und generationsgerechten Transformation.

6. Maßnahmen

- **Schulstraßen:** Straßenabschnitte vor Schulen werden zu bestimmten Zeiten vom Autoverkehr freigestellt, um sichere Ankunfts- und Abholsituationen zu schaffen.
- **Tempo-30-Zonen:** Reduzierung der Geschwindigkeit in Wohngebieten und Schulumgebung zur Erhöhung der allgemeinen Verkehrssicherheit.
- **Spielstraßen:** Der Spiel- und Bewegungsradius wird von Kindern im Wohnumfeld erhöht und sichergestellt.
- **Kindgerechte Fahrradwege und Fahrradstraßen:** Einrichtung breiter, durchgängiger und vom Kraftverkehr getrennter Radwege, die die Bedürfnisse von Kindern gewährleisten.

- **Kooperation mit Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Gruppen:** Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas und Sportvereinen, Initiativen und Organisationen zur Verankerung und Verstärkung des Themas.
- **Beteiligung der Kommunen:** Dialog mit politischen Entscheidungsträger:innen und Anwohner:innen, um eine nachhaltige Verkehrsplanung zu ermöglichen.
- **Kampagnen:** Aktionen und Aufklärungsveranstaltungen zur Förderung des Verständnisses für kinderfreundliche Mobilität.
- **Langfristige Sicherung der eigenständigen Mobilität von Kindern:** Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Maßnahmen an sich verändernde Herausforderungen durch Klimawandel und Urbanisierung.
- **Integration systemischer Schutzmaßnahmen:** Förderung sicherer Mobilität als Grundlage für gesellschaftliche Veränderungen – Bekämpfung von Kinderarmut, Stärkung der Freiheitsrechte und Umsetzung nachhaltiger Umweltkonzepte.

7. Umsetzung & Integration

- **Pilotprojekte in ausgewählten Stadtbezirken** zur Erprobung und Optimierung von Schutzzonen.
- **Langfristige Integration in die kommunale Verkehrsplanung**, um nachhaltige Veränderungen zu sichern.
- **Evaluation der Maßnahmen** anhand von Mobilitätsanalysen und Feedback von Kindern, Eltern und Anwohner:innen.
- **Kooperation mit sozialen und politischen Akteuren**, um umfassende Zukunftsschutz zonen für Kinder dauerhaft zu etablieren.

8. Kennzeichnung

- **Schilder**, als Kennzeichnung für Schutz zonen.
- **Straßenwellen**, als Einfahrtsmarkierung und natürliche Geschwindigkeitsreduzierung der Schutz zonen.
- **Regenbogen Poller, Straßenaufschriften und -bemalung**, als Einfahrts- und Ausfahrtsmarkierung und zur Identifikation von Kinder Schutz zonen.

9. Vorteile von Schutz- und Entwicklungszonen in der Mobilität

9.a Umwelt und Klimaschutz

- **Förderung nachhaltiger Mobilität:** Durch bessere Radwege und sichere Fußwege nutzen mehr Menschen umweltfreundliche Alternativen wie Radfahren und zu Fuß gehen.
- **Reduzierung von CO₂-Emissionen:** Kürzere Standzeiten im Stop-and-Go und ein gleichmäßiger Verkehrsfluss reduzieren den Kraftstoffverbrauch.
- **Stärkung der Naherholung:** Durch weniger Autos können Parkflächen renaturalisiert werden und neue Grünflächen entstehen.

9.b Gesundheitliche Vorteile

- **Saubere Luft – weniger Atemwegserkrankungen:** Verkehrsberuhigung senkt Schadstoffe wie NO₂ (Stickoxide) und PM10 (Feinstaub), was die Luftqualität verbessert und Folgeerkrankungen, wie Asthma, Lungenprobleme und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, vorbeugt.
- **Weniger Lärm – bessere Lebensqualität:** Tempo-30-Zonen reduzieren den Straßenlärm um bis zu 4 dB(A), was als Halbierung der Lautstärke empfunden wird.
- **Mehr Bewegung & weniger Übergewicht:** Sichere Rad- und Gehwege fördern aktive Fortbewegung, verbessert damit das Herz-Kreislauf-System und kann Übergewicht vorbeugen.

9.c Mehr Sicherheit & lebenswerte Städte

- **Weniger Verkehrsunfälle:** Beispielsweise verringern Tempo-30-Zonen das Unfallrisiko um bis zu 40 %.
- **Mehr Eigenständigkeit für Kinder & ältere Menschen:** Verkehrsberuhigte Straßen ermöglichen sichere Wege ohne Angst vor schnellem Autoverkehr.
- **Attraktivere Wohngebiete:** Ruhigere und grünere Stadtteile bieten Möglichkeiten der Naherholung und des öffentlichen Lebens.

9.d Wirtschaftliche Vorteile

- **Geringere Gesundheitskosten:** Weniger Luftverschmutzung, Lärm mehr Bewegung und eine höhere Lebensqualität bedeutet weniger Krankheitskosten für das Gesundheitssystem.
- **Höhere Kosteneffizienz:** Jeder investierte Euro spart 5-20 Euro an Klimafolgeschäden – zusätzlich zu den immateriellen Werten.
- **Weniger Kosten für Infrastruktur & Reparaturen:** Weniger Autoverkehr verringert den Verschleiß von Straßen, was Instandhaltungskosten senkt.

10. Fazit

Mit dem Schutz- und Entwicklungszonenkonzept für Kinder werden sowohl gezielte Maßnahmen zur Verbesserung von Kindermobilität als auch zur Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität aufgezeigt, die zur Erreichung der Klimaneutralität und nachhaltigen Stadtentwicklung beiträgt. Im Zentrum des Konzepts steht die Partizipation und die Bedürfnisse von Kindern, um eine generationsübergreifende Chancengleichheit in der Transformation zur Klimaneutralität überhaupt zu ermöglichen und sicherzustellen.

Nachbemerkung

Mit dem „Kinderfreundlichen Kiez“ geht die Denkfabrik Megaschön e.V. den nächsten Schritt und bringt das SchEnZone-Konzept aus der Theorie in die Praxis.

Quellenverzeichnis

Dieses Konzept wurde unter Zuhilfenahme von ChatGPT, DeepSeek und Perplexity erstellt.

Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Generationengerechtigkeit im Klimaschutz (2021)

<https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html>

UN-Kinderrechtskonvention

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

Folgekosten vs. Klimaprävention

<https://www.goldstandard.org/news/the-business-case-for-climate-adaptation-why-its-a-profitable-investment>

https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2024/07/g20-oecd-report-on-approaches-for-financing-and-investing-in-climate-resilient-infrastructure_488b2c4a/8f6d436a-en.pdf

https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/WGIIAR5-Chap17_FINAL.pdf

Vorteile von Schutz- und Entwicklungszonen in der Mobilität

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/publikationen/wirkungen_von_tempo_30_an_hauptstrassen.pdf

https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/luft/luftguete/feinstaub.html#gesundheitliche-auswirkungen-05-1

https://www.cerlebruit.ch/studies/vreduktion/0684_6_2_VCS_Tempo30_Ortszentrum.pdf

Für weitere Quellen, siehe unsere Konzepte zur Schulstraße, Spielstraße und Tempo 30 Zonen.